

peratoris praefectus legionem Thebeam iussu ipsius circumquaque persecutus', und schliesst 'permanet sanguinolentum'. Danach ohne Ueberschrift von der zweiten Hand: 'In hac cripta iacent corpora — — cedem exercuit in plebem sexus utriusque', d. i. der Text der Bleitafel, welche im Februar des Jahres 1072 in der Krypte von St. Paulin gefunden wurde, als man die Gräber des S. Tyrsus und seiner Genossen aufdeckte. Dieser ist oft gedruckt, nämlich von M. Freher in seinem Kommentar zu des Ausonius' *Mosella* col. 125—127; von Brouwer, *Annales Trevir.* I, 547 f.; von Hontheim, *Hist. Trevir. dipl. et pragm.* I, 221. Er ist in die *Historia martyrum Treverensium* (Hontheim, *Prodr. hist. Trever.* I, 119 f. = *Acta Tyrsi et sociorum*, *Acta SS. Boll.* Oct. II, 378, § 19. 20) aufgenommen und erscheint auch in Handschriften der *Gesta Treverorum* (SS. VIII, 166 f., n.*). Der in der Palatin-Hs. davorstehende Bericht dagegen scheint noch ganz ungedruckt, obgleich er mit dem Text der Bleitafel sofort nach der Aufdeckung der Gräber und noch vor der Entstehung der *Historia martyrum Treverensium* versandt worden ist, denn Lambert v. Hersfeld (SS. V, 190) theilt den Anfang desselben mit, indem er vorausschickt: 'De passione eorum haec ad nos ab ipsis Treverensibus scripta perlata sunt'¹. Und das ergibt sich auch aus dem folgenden Brief.

Es folgt nämlich ebenfalls von der zweiten Hand geschrieben, fol. 64 v. 65 r. der Hs., ein Brief des Erzbischofs Udo von Trier an einen frater B. gerichtet, das heisst also entweder an einen Bischof oder an einen leiblichen Bruder. Der Brief ist in einem Tone gehalten, dass man sofort erkennt, es schreibe der Erzbischof an eine viel niedriger stehende Person. Es ist nicht anzunehmen, dass er an einen bischöflichen Collegen und Reichsfürsten so wenig höflich und so von oben herab geschrieben hätte. Auch wüsste ich aus der Zeit keinen Bischof, dessen Namen mit B. beginnt, und an den der Brief mit Fug gerichtet sein könnte. Bischof von Paderborn war damals Imad. An Pibo, auch Bibo gelegentlich genannt, von Toul ist schwerlich zu denken. Dagegen hatte Erzbischof Udo wirklich einen leiblichen Bruder des Namens Burchard, an den der Brief gerichtet sein könnte, der als Zeuge in einer zu Trier ausgestellten Urkunde Udos vom Jahre 1075, Beyer, *Mittelrhein. Urkundenbuch* II, 433, n. 375. unter den Laien vorkommt. Dazu passt vortrefflich, dass der Adressat den Erzbischof gebeten hatte, des Seelenheiles seines Neffen zu gedenken. Das war doch nur möglich, wenn der Adressat selbst ein Verwandter des Erzbischofs und von dessen verstorbenem Neffen war. Man wird sich nun den Inhalt des

1) Der Schluss desselben ist ebenfalls von Lambert abgeschrieben und auch in einer Hs. der *Gesta Treverorum*, SS. VIII, 167, n.*